

Antrag vom 11.02.2019

Eingang bei L/OB:

Datum:

Uhrzeit:

Eingang bei 10-2.1:

Datum:

Uhrzeit:

Antrag

Stadträtinnen/Stadträte – Fraktion

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion
--

Betreff

„Stuttgart am Meer“ auch 2019

Das urbane Sommerfestival „Stuttgart am Meer“ war eines der größten Highlights des Jahres in der Stadt, wie auch die Stuttgarter Zeitung rückblickend am Jahresende feststellte. Dem Festival war es gelungen, Stuttgart in einer neuen, lebenswerten, spannenden und interessanten urbanen Perspektive zu präsentieren und städtebauliche Impulse für ein Mehr an Wasser in der Stadt zu setzen. Das neuartige Format zwischen Städtebau- und Lifestyle-Festival zog dabei auch die nationale Aufmerksamkeit auf sich und sogar der Nachrichtensendung „heute“ des Zweiten Deutschen Fernsehens war „Stuttgart am Meer“ einen Bericht wert.

Das urbane Sommerfestival war für das StadtPalais – Museum für Stuttgart umsetzbar geworden, da aus dem Jahr 2017 Haushaltsmittel übertragen werden konnten, von denen rund 225.000 Euro für „Stuttgart am Meer“ verwendet wurden. Diese Mittel fehlen nun im Haushaltsjahr, so dass ohne zusätzliche Mittel 2019 kein urbanes Sommerfestival „Stuttgart am Meer“ stattfinden könnte.

Dabei konnte auch die IBA27 GmbH als renommierter Partner gewonnen werden und würde sich mit einem namhaften Betrag an der Finanzierung des Festivals im Jahr 2019 beteiligen. Gemeinsam würden StadtPalais – Museum für Stuttgart und die IBA27 nun neue städtebauliche Impulse in Richtung Urban und Vertical Gardening setzen und hinter dem kleinen Meer vor dem Museum einen urbanen Stadtdschungel entstehen lassen, der das städtebauliche Potential von „Grün“ zum Erlebnis macht.

Wir beantragen:

1. Die Verwaltung berichtet im Verwaltungsausschuss über die Planungen und stellt dar, welche Mittel benötigt würden, damit das Festival „Stuttgart am Meer“ auch in 2019 stattfinden könnte.
2. Die Verwaltung stellt dar, welche Mittel im Kulturbereich als Restmittel in 2018/19 zur Verfügung stehen durch nicht abgerufene Mittel.



Andreas G. Winter



Petra Rühle